

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 45

Artikel: Die Schmiede

Autor: Schweizer, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schmiede

Verändert ist das Bild unserer Straßen seit Elektrizität und Motor unsere Verkehrsgerüte bewegen. Nur selten begegnen wir in den Straßen der Stadt einer Pferdebrücke. Sie erscheint uns als ein Überbleibsel alter guter Zeit. Wir müssen schon aufs Land gehen, um hier bei der Feldbestellung, auf der Landstraße diesen treuen Begleiter des Menschen noch weiter zu finden und zu beobachten. Aber auch hier hält die neue Zeit, hält der Traktor, hält die Elektrizität ihren Einzug und sucht das alte von seinem Platz zu verdrängen. Die Hufschmiedekunst, die einmal die Grundlage des Schmiedehandwerkes war und deren Betrieb in guten Gegenden wirklich „einen goldenen Boden“ befäh, ist durch die Neuordnung der letzten Jahrzehnte auch zurückgedrängt worden. Wir erinnern uns aber noch alle gerne der Zeit, wo wir auf dem Lande vor der offenen Schmiede standen und sahen, wie Ella, Lisa oder Fanny zum Beschlagen geführt wurden, wie das Pferd angebunden wurde und dann die Arbeit des Schmiedes begann: das Abnehmen des alten, schadhaften Eisens, wenn es nicht



Das Eisen wird zum Fertiganpassen ins Feuer gelegt und in die genaue Form geschmiedet



Die Hufe werden sorgfältig hergerichtet

Der Beschlag



Das glühende Eisen wird angepasst.

vorher schon versoren war, das Schneiden des Hufes, das Verpassen des neuen Eisens, das erhält in die richtige Pfahform geschlagen wurde und endlich das Annageln des Eisens Stundenlang konnten wir vor der rauchigen Schmiede stehen und wir wurden nicht müde zugusehen und immer wieder zugusehen. Es war für uns ein geheimnisvoller Zauber mit dieser Schmiede. Aus hellem Tag sahen wir in das mythische Halbdunkel des Raumes, wo der Schmied vor der Eise stand oder das glühende Eisen schlug. Die heutige Jugend wird wenig mehr vom Hufschmied wissen. Sie steht dafür vor Autogeschäften und unterhält sich über 6, 8 oder 10 Zylinder, Kompressoren und Schwingsachsen.

Photos und Text Walter Schweizer

